

Maik Reinert

Rotkäppchen in der DDR

Es war nun soweit, die Mauer war da,
Doch Rotkäppchens Oma kannt' längst die Gefahr.
Mit Freunden und Nachbarn einen Tunnel gebaut,
Tochter und Enkelin waren höchst erstaunt.
Omchen flüchtete rüber, doch die Familie blieb zurück,
Aber Rotkäppchens Mutter kannte zum Glück
Den Ort des Tunnels, sollte auch sie ihn nutzen?
Die werte feine Mutter kam doch sehr leicht ins stutzen.
Entschied' sich zu bleiben im DDR-Regimé,
Aber dachte, dass der Tunnel v'leicht anders ihr noch diene:

„Rötkäppch'n, Röt käppch'n, isch hob da `ne Bidde,
De Gulasch bring'a ma' rüber, nach juder alda Sidde.“
Rotkäppchen antwortete ganz klar und rapide:
„Nadürlich mach isch dat, weil isch Ömi so liebe.“
So nahm sie das Mahl und begab sich zum Loch,
Beflügelt davon wie gut das Gulasch doch roch.
Schlüpfte da durch, schaute vom Westen zum Zaun,
Doch ihr musste klar sein, sie kann niemandem vertrau'n
Spione des Ostens befanden sich auch hier,
Nahmen Ausreißer aller Art gekonnt ins Visier.

So ging sie und ging sie froh doch naiv,
Bemerkte leider nicht, welch Gesell zu ihr lief.
Ein unheimlicher Mann mit großen leeren Augen.
Da fragte man sich gleich, was die wohl so taugen.
„Entschuldige bitte, wie spät ist's denn gerade?“
„Et is' ölve, Jenosse, wat söll denn de Froge?“
Klarer konnte es für den Mann nicht sein,
Tief im Osten war des Rotkäppchens Heim.
Doch leider kam's, wie schon befürchtet,
Von der Stasi war der Fremde, und sie war geflüchtet.
„Perfekt, die Schnapp ich mir“, das dachte der Mann,
Doch führte das Rotkäppchen dann plötzlich noch an:
„Isch müss weida, meen Freund, de Öma rüft“,
Na das sei vom Stasi-Mann doch gleich mal geprüft.

Die Idee kam ihm auf, auch die Oma bekomm' ich ran,
Da dacht' sich ganz unverfroren der große böse Mann:
„Dem Mädchen folge ich, beschatten ist gut,
Doch bleibe ich für's erste noch leicht auf der Hut.“

Rotkäppchen derweil lief unbedacht ihr'n Weg,
Kam dann endlich zur Oma, doch nicht allzu spät.
Der Weg war recht beschwerlich, denn zur Oma geht's durch `nen Wald
War aber rechtzeitig zum Mittag, das Essen war noch nicht kalt.
Ach, die Oma freute sich und aß vergnügt das Essen,
Sagte „Mensch mein Kind, sö jüt hab' isch schön lang nisch mehr jefress'n.“
Unterhielt sich mit dem Rotkäppchen, sie machte ein paar Witze:
„De Sözialismüs, der is scheise, aber dat Ässen, dat is Spitze.“

Der Spion währenddessen stand gespannt vor der Tür,
Doch bleib noch geduldig und lauschte dafür.
Seine großen Ohren halfen, er konnte sie gut hören.
Doch musste sich gewaltig an den Veräppelungen stören.
Da brach er dann die Türe auf, den Ulbricht in allen Ehren,
Zog die Beiden mit sich, sie konnten sich kaum wehren,

Schleppte sie nach unten, ach wenn Glück sie doch nur hätten,
Doch da kam der Wessi-Wachtmann und war da um sie zu retten.
Der Scherge war entsetzt, zog aus Angst seine Kanone,
Aber wie ein deutscher Jäger, schoss der Wachtmann seine Patrone.
Traf den Mann im Bauche, sein großes Grinsen sah man nie wieder,
Als einsamer Wolf zu Boden ging er schlussendlich nieder.

Erleichtert sind die Drei, der Bösewicht wurd' besiegt,
Doch ob auf dem Weg nach Hause es ein' Weiteren wohl gibt?
Das Rotkäppchen verabschiedete sich, eilte sehr schnell nach Haus,
Geschwind geht's in den Tunnel und züigig wieder raus.
Kommt unversehrt nach Hause, so viel gibt's zu berichten,
Denn solche Abenteuer ergeben die spannendsten Geschichten.